

# Feng Shui Maßnahmen im Gesundheitswesen

## Uraltes Erfolgswissen für Unternehmen selbst nutzen

Im Gesundheitswesen können schon kleine Maßnahmen, die sich am Feng Shui orientieren, große und effiziente Wirkung entfalten. Ob es sich hierbei um Arztpraxen, Apotheken, Krankenhäuser oder andere therapeutische Einrichtungen handelt, ist dabei völlig unerheblich. Letztendlich dienen sie alle demselben Zweck wie auch Feng Shui: die Gesundheit und das Wohlbefinden des Menschen zu erhalten und zu verbessern.

Im Feng Shui wird ein Gebäude – wie auch der Mensch – als eigenständiger Organismus angesehen. Jeder Organismus enthält Qi, das überall vorhanden ist und alles miteinander verbindet. Das Bewusstsein über die Existenz dieser Lebensenergie ist in vielen Kulturen gleichermaßen vorhanden: Bei den alten Germanen kannte man Qi unter dem Begriff Odd, die Inder sprechen von Prana und die Japaner von Ki. Sogar die alten Griechen hatten die Idee vom unsichtbaren Äther, der alles miteinander verbindet.

Wenn das Qi „im Fluss“ ist, geht es dem Organismus gut. Ist der Qi-Fluss gestört oder unterbrochen, sind meist Antriebslosigkeit, Aggressivität oder Krankheit die Folge.

In einem Gebäude oder einem Raum, in dem das Qi optimal fließen kann, fühlen sich die Menschen wohl. Sie können wieder Kraft und Energie tanken.

Wie Sie als Besitzer einer Arztpraxis, Apotheke oder einer anderen gesundheitsfördernden Einrichtung mit ein paar einfachen Kniffen für einen besseren Qi-Fluss und somit für eine angenehmere Atmosphäre in Ihren Geschäftsräumen sorgen können, verrate ich Ihnen in den folgenden Abschnitten.

### Günstiges und ungünstiges Qi

Im Feng Shui wird günstiges Qi (Sheng Qi) von ungünstigem Qi (Sha Qi) unterschieden. Am besten lässt sich der Qi-Fluss durch den Vergleich mit dem Fluss von Wasser darstellen. In einem begradigten Fluss fließt das Wasser eher schnell und aggressiv. Zahlreiche Hochwasserkatastrophen in den vergangenen Jahren zeugen von den negativen Auswirkungen dieser Eingriffe in die Natur. Ganz anders fließt das Wasser in einem kleinen Gebirgsbächlein: Hier schlängelt es sich auf verschlungenen Pfaden sanft plätschernd ins Tal.

Feng Shui macht sich diese Erkenntnisse aus den Beobachtungen der Natur zunutze und ver-

sucht durch diverse Maßnahmen ein sanft plätscherndes Fließen von Qi in Räumen und Gebäuden herzustellen.

Die Formschule im Feng Shui besagt, dass die Formen und die Beschaffenheit der Umgebung eines Gebäudes die darin lebenden Menschen beeinflussen und auch prägen.

**Die Wahl des richtigen Standortes sowie die optimale Nutzung des vorhandenen energetischen Potenzials ist die wichtigste Aufgabe der Feng-Shui-Analyse.**

**Dabei lässt sich aus Sicht der Formschule ein guter Standort sehr leicht erkennen:**

In der Abbildung 1 sind einige ungünstige Hauspositionen aus Sicht der Formschule dargestellt. Das Gebäude sollte geschützt liegen, aber nicht von anderen umliegenden Gebäuden erdrückt werden. Der Blick aus der Haustür sollte möglichst weit und offen sein. Es sollten keine scharfen, spitzen oder andere aggressiv wirkende Elemente (z. B. Kirchtürme, Häuserecken oder große Berge) auf die Türe zeigen. Ein langer und gerader auf das Haus zugehender Weg beschleunigt das Qi ebenso wie eine Straße, die in einer langen Kurve vor dem Haus vorbeigebaut ist. Blockaden durch Bäume, Laternen oder die Wand eines direkt gegenüberliegenden Hauses gelten im Feng Shui ebenfalls als ungünstig.

Entfernen Sie abschreckende und blockierende Gegenstände, z. B. Mülltonnen, unordentlich abgestellte Fahrräder oder Gerümpel im Eingangsbereich. Diese erzeugen negatives Qi und wirken sich somit auf das gestörte Qi eines kranken Menschen nochmals ungünstiger aus.

Achten Sie bereits bei der Auswahl des Gebäudes oder der Arbeitsräume auf einen gleichmäßigen Grundriss. Quadratische und rechteckige Formen gelten hier als besonders günstig, da hier alle Energiebereiche enthalten sind. Unregelmäßige Grundrisse, aber

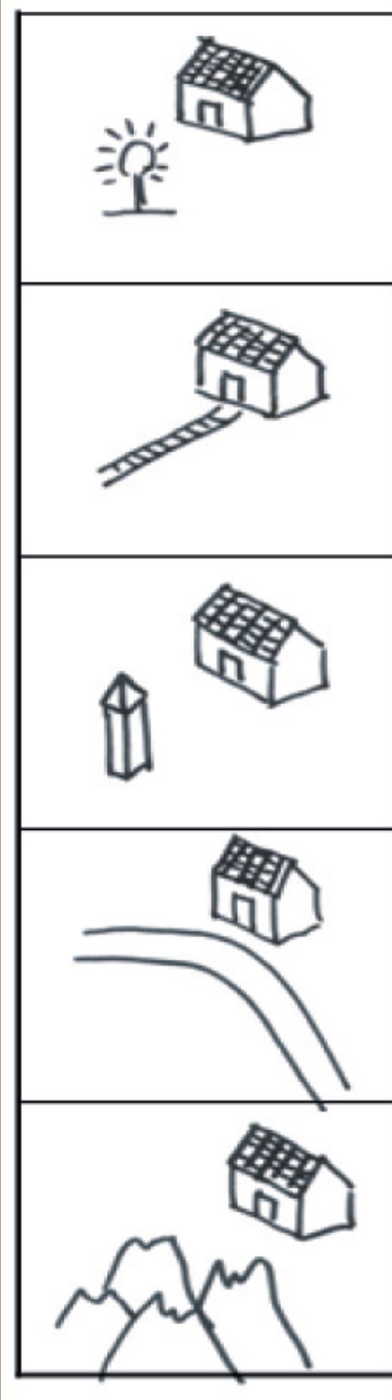


Abb. 1: Hauspositionen, die sich ungünstig auf den Fluss des Qi auswirken.

auch L- und U-förmige Raumaufteilungen, sollten möglichst vermieden werden, da diese immer irgendwo Fehlbereiche erzeugen.



Abb. 2: Der Eingang sollte leicht zu finden sein und Aufmerksamkeit erwecken.

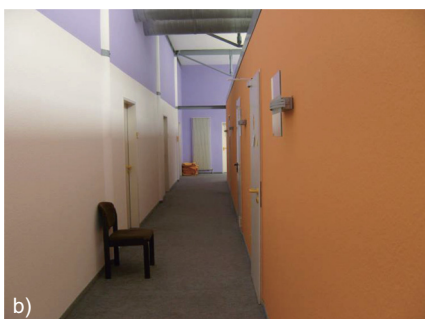


Abb. 3: Praxisbeispiel. (a) Vorher: Sehr lange Flure oder direkt gegenüber angeordnete Türen und Fenster lassen das Qi eher durch das Gebäude rauschen als fließen. (b) Nachher: Durch gezieltes Platzieren von Pflanzen, Teppichen, Bildern, Leuchten oder Spiegeln sowie durch den Einsatz von Farben kann das Qi gebremst und zum Verweilen eingeladen werden.

## Der Eingangsbereich

### Dem Eingangsbereich Ihres Unternehmens kommt eine elementare Bedeutung zu.

Der Name des Geschäfts oder der Praxis sollte auf einem Schild an der Haustür leicht zu finden und deutlich lesbar sein. Durch eine offene, harmonische und einladende Gestaltung, z.B. mit Kübelpflanzen oder Bodenintarsien, wird der Kunde oder Patient zum Eintreten bewegt. Achten Sie auf gute Beleuchtung an der Türe und im Treppenhaus.

Handelt es sich bei Ihrem Geschäft beispielsweise um eine Apotheke, die auf Laufkundschaft angewiesen ist, können Sie den Kunden durch eine freundliche und offene Gestaltung des Eingangsbereichs und der Schaufenster in den Laden locken. Der Kunde soll zwar in den Laden hineinschauen, aber nicht sofort den gesamten Raum überblicken können. So können Sie seine Neugier wecken.

Der Empfang oder die Verkaufstheke sind die Visitenkarte Ihrer Praxis oder Ihres Geschäftes. Dieser Bereich sollte hell, möglichst großzügig und in warmen Farben gestaltet werden. Dadurch wird eine angenehme Atmosphäre erzeugt.

## Der Einsatz von Farben

Farben bringen Lebendigkeit und Freude in jeden Lebensraum und können gezielt eingesetzt werden, um bestimmte Gefühle und Entwicklungen zu fördern.

- Die Farbe Grün ist dem Element Holz zugeordnet und steht für Wachstum und Gesundheit, denn nur, was gesund ist, kann auch wachsen. Grün wirkt harmonisierend und fördert das Gleichgewicht.
- Rottöne symbolisieren das Element Feuer und sollten daher in Gesundheitseinrichtungen sehr gezielt und nur punktuell eingesetzt werden. Kräftiges Rot wirkt anregend, was bei Antriebslosigkeit sicher nicht schlecht ist, kann aber auf der anderen Seite auch viel zu aufregend sein und mitunter aggressiv machen. Dagegen kann Rosa stimmungsaufhellend und tröstend wirken.
- Gelbe und Ockerfarbtöne sind dem Element Erde zugeordnet. Sie fördern Beständigkeit, Sicherheit, Optimismus und Lebensfreude.
- Weiß und Grau sind dem Metall-Element zugeordnet, wirken eher formal und neutral, können jedoch auch unter Umständen sehr kühl und steril wirken.
- Die Wasser-Farben Blau und Schwarz sollten in Gesundheitseinrichtungen ebenfalls sehr sparsam eingesetzt werden, da sie oftmals kühl, wenn nicht sogar düster wirken. Helles Blau oder Türkis jedoch tendiert eher zum Holz-Element und kann eine entspannte und freundliche Atmosphäre fördern.

Zwar machen Farben in der Feng-Shui-Praxis nur etwa 10 % des erreichten Einflusses aus, trotz alledem ist ihre Wirkungsweise erwiesen. Nach eigener Erfahrung und nach Aussage von Großmeister Yap Cheng Hai und seiner 65-jährigen Erfahrung, ist die Wirkungsweise von Farben im Feng Shui gering. Chinesische Feng-Shui-Meister setzen die Elemente als Energiepotenzial ein, um zu erkennen, welche Qualitäten sich im Raum befinden, und nutzen dann die Richtungen, um die Elemente ins Gleichgewicht zu bekommen.

Das Qi fließt durch unsere Räume und füllt diese mit Leben. Raumanordnung und Möblierung sollen dazu beitragen, dass jeder Teil der Praxis oder der Geschäftsräume mit Qi versorgt wird. Qi kann auch mit einem neugierigen kleinen Kind verglichen werden. Es wird von Licht und schönen Gegenständen angezogen. Mit diesem Wissen kann man das Qi lenken.

## Der Arbeitsplatz

Der wichtigste Ort in Ihrer Einrichtung ist immer Ihr eigener Arbeitsplatz. Besonders als Chef, leitender Arzt oder Manager mit verantwortungsvollen Aufgaben benötigen Sie eine klar strukturierte und ordentliche Arbeitsumgebung. Leider wird dieser Aspekt oftmals vernachlässigt.

Betritt man ein Restaurant, wählt man meist unwillkürlich einen Platz, an dem man zum Einen mit dem Rücken an einer Wand sitzt und zum Anderen den ganzen Raum und die Eingangstür im Blick hat. Dieses Prinzip resultiert noch aus der Urzeit: Unsere Vorfahren saßen auch immer so in ihrer Höhle, dass sie eine schützende Wand im Rücken hatten und durch den Blick auf die Höhlenöffnung potenzielle Gefahren und Eindringlinge sofort bemerken konnten. Der eigene Arbeitsplatz sollte daher genauso gestaltet sein.

### Der ideale Standort für einen Schreibtisch ist also ein Platz, der diagonal möglichst weit von der Zimmertür entfernt ist und eine Wand im Rücken hat.

Sitzt man an diesem „Kraftplatz“, kann man aus dem Gefühl der Stärke und Sicherheit heraus agieren. Befindet sich ein Fenster oder eine Türe hinter dem Schreibtisch, führt dies oftmals im Unterbewusstsein zu Unsicherheit und mangelhafter Konzentration. Wenn der Blick an der Schreibtischposition direkt auf eine Wand zielt, hat man bildlich gesprochen nicht nur ein Brett, sondern gleich eine ganze Wand vor dem Kopf. Dadurch wird das Denken blockiert und die Perspektive auf neue Ideen und Entwicklungen eingeschränkt. Steht der Schreibtisch zu nahe an der rückwärtigen Wand, fühlt sich der Mensch eingeklemmt und ebenfalls in der

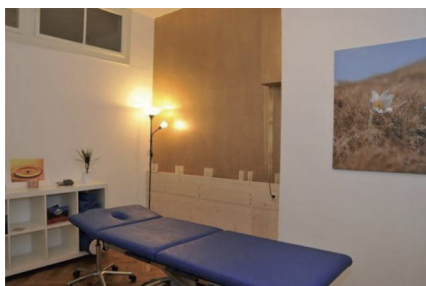


Abb. 4: Physiotherapie (© Andreas Mäurle, Nürtingen)

freien Entfaltung und Stärkung seiner Persönlichkeit behindert.

Feng Shui leistet übrigens auch sehr gute Dienste, um die Beziehungen der Mitarbeiter untereinander zu verbessern, für eine angenehmere Arbeitsatmosphäre in Ihrem Unternehmen zu sorgen und die Produktivität zu fördern. Schenken Sie also den Schreibtischen Ihrer Mitarbeiter die gleiche Aufmerksamkeit wie Ihrem eigenen. Versuchen Sie, bei der Planung der Arbeitstische ebenfalls die zuvor beschriebenen Grundregeln zu beachten. Wo dies aus Platzgründen nicht möglich ist, weil sich mehrere Mitarbeiter einen Arbeitsraum teilen müssen, achten Sie zumindest darauf, dass die Schreibtische zweier Mitarbeiter nie direkt gegenüber stehen. Das erzeugt Stress. Besser ist es, die Tische mindestens einen halben Meter versetzt zu verrücken, das schafft einen klaren Kopf und vermittelt Freiraum im Denken.

Außerdem sollten Sie darauf achten, dass niemand direkt unter einem Balken sitzt. Da Balken eine tragende Funktion haben, wird der Druck nach unten geleitet. Außerdem können Ecken und Kanten als aggressiv empfunden werden. Nach Erfahrungen sind Menschen, die unter Balken sitzen, eher mit Kopfschmerzen belastet als andere. Ebenso ungünstig sind scharfe Ecken und Kanten an Regalen und Schränken oder durch Mauervorsprünge, die auf den Arbeitsbereich zeigen.



**Petra Coll Exposito**

ist Feng-Shui-Beraterin im Geschäfts- und Privatbereich sowie Gründerin des Feng Shui Institute of Excellence. Sie hält europaweit regelmäßig Vorträge und Seminare, um auf die Wissenschaft des authentischen Feng Shui aufmerksam zu machen. Sie ist auch Expertin in der Chinesischen Astrologie (Bazi Suanming).

**Kontakt:**

An der Kirche 96, D-14476 Potsdam  
Tel: 033201 / 457688  
info-feng-shui@web.de  
www.feng-shui-web.net

Derartige Sha-Qi-Einflüsse können einfach abgemildert werden, indem man eine Pflanze vor die Kante stellt.

Im beruflichen Alltag lässt es sich mitunter nicht vermeiden, dass sich auf einem Schreibtisch allerhand Papiere und unerledigte Arbeiten ansammeln. Versuchen sie trotzdem, das Anhäufen von Papierstapeln zu verhindern. Wenn der Kasten für die eingehende Post voll ist, dann sollten Sie ihn im Abstand von einigen Tagen mindestens einmal durchgehen. Was nicht mehr benötigt wird, kommt dann gleich in den Papierkorb; wichtige Unterlagen werden in Registern, Akten oder Ordnern abgelegt.

Ein Papierstapel, der über längere Zeit hinweg unbeachtet da liegt, fördert stagnierendes Qi.

## Der Behandlungsraum

**Für die Positionierung von Behandlungsliegen oder Krankenhausbetten gelten übrigens die gleichen Prinzipien wie bei der Wahl des idealen Standorts für den Schreibtisch:**

Idealerweise werden diese nicht direkt zwischen Tür und Fenster gestellt. Das Kopfende sollte eine Wand im Rücken haben, und vom Bett oder der Liege aus sollte der Patient den ganzen Raum überblicken können – schließlich soll er sich in Ihren Räumen erholen und gesund werden, sich sicher und gut aufgehoben fühlen und nicht durch ungünstige Rahmenbedingungen beunruhigt und erneut geschwächt werden.

## Der Wartebereich

Dieser Bereich für die Patienten sollte ebenfalls harmonisch und mit warmen Farben gestaltet werden. Schaffen Sie mit Pflanzen, Licht, bequemen Stühlen und freundlichen Bildern einen Ort des Verweilens. Achten Sie bei der Anordnung der Besucherstühle auf die bereits geschilderten Kriterien: Jeder Patient sollte hinter seiner Sitzposition eine Wand im Rücken und vor allem auch genügend Abstand zu den anderen Patienten haben können.

Wir entscheiden unterbewusst innerhalb von Sekunden darüber, ob wir uns an einem Ort wohlfühlen und auch einmal längere Wartezeiten in Kauf nehmen.

Dies gilt im gleichen Maß auch für eine Umgebung, die Unwohlsein in uns erzeugt und die wir am liebsten sofort verlassen möchten.

## Fazit

Wenn Sie viele Stammkunden haben, Ihre Patienten seit Jahren treu bei Ihnen Rat suchen und Ihre Mitarbeiter nur selten krankheitsbedingt ausfallen, haben Sie aus Feng-Shui-Sicht wahrscheinlich schon sehr vieles richtig gemacht.

Gutes Feng Shui kann, wie wir das von Effekten aus der Akupunktur beim Menschen kennen, durch gezielt gesetzte Impulse stagnierende Einflüsse und Blockaden im Raum lösen und das Qi wieder zum Fließen bringen.



## Literaturhinweise

Lilian Too: Die Grundlagen des Feng Shui  
Stephen Skinner: Feng Shui, Glück, Gesundheit und Wohlbefinden durch harmonische Raumgestaltung